

EDITORIAL

Sehr geehrte Alumni der Universität Bremen,



Viele gute Vorsätze für 2017 – wer hat die nicht? Mit unserer neuen Ausgabe des Newsletters möchten wir auf folgende Themen eingehen:

- Bremergy – das interdisziplinäre Rennwagenteam der Uni Bremen
- Ein spannender Besuch bei den Seenotrettern in Bremen (DGzRS)
- Alumni macht Karriere: unsere neue Reihe mit vielen interessanten Seminaren
- OPEN CAMPUS zum dritten Mal – wir suchen Alumni Gesichter

Natürlich gibt es – wie immer – ein Interview, Veranstaltungshinweise und den neuesten Award- und Promiklatsch an der Universität. Die Uni Bremen bleibt lebendig, jung, überraschend und ein Erfolgsmodell. Einblicke voller Exzellenz und Ausblicke auf ein spannendes 2017.

Viel Freude beim Lesen – wünscht.....

D. Schöpfel

Besuch bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Die Seenotretter...nicht der Titel einer neuen Serie bei ZDF oder ARD – sondern das spannende Motto, unter dem der Besuch der Alumni im Februar stand. Die unermüdete Arbeit unter lebensbedrohlichen Wetter-

Arbeit der zahlreichen Haupt- und ehrenamtlichen Seenotretter begeisterte und bewegte die Alumni sehr. Herr Reiter (Leiter Spenderdialog) und Frau Dr. Segl (als Meeresgeologin und ehrenamtliche Mitarbeiterin) organisierten Einblicke in den Museumskreuzer, die Reparatur-Werft mitten in Bremen, die Einsatzzentrale der Seenotleitung und einen multimedialen Vortrag zum Alltag der weltweit agierenden Organisation. Dass dabei das Netzwerken der Alumni beinahe zu kurz kam, blieb der leidenschaftlichen und ausführlichen Präsentation des Gastgebers geschuldet. Ein über-

zeugendes Engagement, das unbedingt unterstützenswert ist. /MB



Alumnus Ulrich C. Reiter und Frau Dr. Monika Segl
bedingungen war das Thema.

Die DGzRS stellte sich dem Staunen und den zahlreichen Fragen der Alumni. Alumnus Ulrich C. Reiter – ein ehemaliger Student der Ökonomie und Schifffahrtskaufmann – hat den Verein in die Bremer Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) eingeladen – und viele kamen. Ein bremisches, internationales und vor allen Dingen mitreißendes Thema. Die



Reparatur-Werft der DGzRS-Zentrale

Zeig uns DEIN Gesicht!

Alumni bekennen sich zur Universität
Bremen

Am 16. und 17. Juni wird gefeiert! Am 16. Juni starten wir mit unserem traditionellen Sommerfest und schon am nächsten Tag veranstaltet die Universität Bremen ihren diesjährigen OPEN CAMPUS. Unter dem Motto „Welten öffnen – Wissen teilen“ präsentieren sich Universität und Kooperationspartner in einer bunten Mischung aus Informationen und Unterhaltung. Infotainment – wie es neudeutsch heißt, bedeutet

für uns: wir sind dabei! Zeigen uns, unser vielfältiges Gesicht und stellen uns als Alumni den Besucherinnen und Besuchern vor.

Mit der Kampagne: **Die Uni Bremen sucht**



DIE UNI BREMEN SUCHT IHRE ALUMNI

Kampagne zum OPEN CAMPUS 2015

ihre Alumni wirbt der Verein für die mutmachende und vielseitige Arbeit der Alumni. Und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung: Wie schon zum OPEN CAMPUS 2015 wollen wir auf Plakaten und in einer Anzeige mit Gesichtern unserer Alumni werben. Wir freuen uns dabei ganz besonders auf Ihr Gesicht. Bekennen Sie sich zur Uni - zeigen Sie sich als Teil unseres Netzwerks. Wenn Sie dabei sein möchten, freuen wir uns auf ein Foto von Ihnen. Achten Sie dabei bitte auf eine hohe Auflösung (mind. 300 dpi), eine Größe von mind. 200 KB und ein Format als jpg oder png. Bitte senden Sie keine gescannten Passfotos ein.

Machen Sie mit - unter den Teilnehmenden verlosen wir auch in diesem Jahr drei Überraschungspakete!

Zeigen Sie Ihr Engagement und zeigen Sie uns Ihr Gesicht!

Fotos an: alumni@uni-bremen.de

/LT

Save the date

- 16. Juni 2017 (ab 18:00 Uhr)
Sommerfest der Alumni
- 17. Juni 2017 (ab 14:00 Uhr)
OPEN CAMPUS der Universität Bremen

6 FRAGEN AN...

In jedem Newsletter stellen wir einem Mitglied sechs Fragen zu seiner Zeit in Bremen. In dieser Ausgabe haben wir Universitätslektor **Marco Höhn** befragt, der Mitarbeiter an der Universität Bremen und seit einigen Monaten auch Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes ist. Möchten auch Sie in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie sich gerne bei Petra Morschheuser in der Geschäftsstelle unter alumni@uni-bremen.de.

Hinweis der Redaktion: Die abgedruckten Antworten sind Meinungsäußerungen der befragten Person. Sie sind unabhängig und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wieder.

1. Wann haben Sie an der Universität Bremen studiert/gearbeitet und aus welchem Grund haben Sie sich für Bremen entschieden?

Ich arbeite seit 2004 an der Universität Bremen, nachdem Andreas Hepp mich mit dem Versprechen auf eine bedeutende Entwicklung der Kommunikations- und Medi-



Universitätslektor **Marco Höhn** @Marco Höhn
 enwissenschaft in Bremen von der TU Ilmenau quasi „abgeworben“ hat. Er hat Recht behalten und es war die absolut richtige Entscheidung.

2. Was ist Ihre wichtigste Erinnerung an die Universität Bremen?

Da ich für die Medienpraxis zuständig bin, war der Moment, an dem unser erster BA-Absolvent ein Volontariat bei Radio Bremen bekommen hat (noch ohne fertigen Abschluss), ein sicherlich besonderer Moment für mich, der gezeigt hat, dass unsere Idee der kooperativen medienpraktischen Lehre Erfolg hat

3. Wer oder was hat Ihre Laufbahn am meisten beeinflusst?

Drei Personen: Zunächst sicherlich Barbara Eligmann, mit der ich bei RTL genau so wenig klarkam, wie sie mit mir. Nahezu gleichzeitig eröffnete mir Waldemar Vogelgesang - an meiner Heimatuni in Trier - die Welt der soziologischen Forschung und förderte mich bis Andreas Hepp mich im Anschluss an einen Aufenthalt an der Stanford University ermutigte, in die Kommuni-

kations- und Medienwissen-

4. Was würden Sie den Studierenden an der Universität Bremen gerne mit auf den Weg geben?

Zunächst einmal, dass CP-Sammler kein Beruf ist und sehr gute Noten auf dem Arbeitsmarkt eigentlich sehr wenig bedeuten. Man sollte die Zeit des Studiums intensiv nutzen, um sich auszuprobieren, zu orientieren, zu vernetzen etc. Dazu sollte man, so häufig es geht, auch mal über die eige-

nen Tellerränder hinaus-schauen und andere Kulturen kennenlernen. Dann kommt das mit dieser ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung schon von ganz alleine und das ist es letztlich, was zukünftige Arbeitgeber interessiert. Und: Lesen schadet übrigens nie! ;)

5. Was verbinden Sie mit der Universität Bremen? Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: „Die Universität Bremen ist...“

...in der Forschung u.a. durch die Erfolge in der Exzellenzinitiative vorbildlich aufgestellt. Davon haben einige Bereiche, darunter die Kommunikations- und Medienwissenschaften, auch in

der Lehre profitiert. Dennoch schließe ich mich der Kritik der Studierendenvertreter an, dass die Lehre in weiten Bereichen in den letzten Jahren eher stiefmütterlich behandelt wurde. Die (infra)strukturellen, finanziellen und personellen Defizite (die nicht nur in der Verantwortung der Universität liegen) schaden dem Streben nach Exzellenz in der Lehre. Da ist eine gesamtuniversitäre Kraftanstrengung nötig, damit die Lehre z.B. inhaltlich und didaktisch flexibler wird, sie entbürokratisiert und kooperative Lehre mit der Praxis gefördert wird. So könnte die Universität den Studierenden wieder eine qualitativ hochwertige und zukunftsweisende Lehre auf höchstem internationalen Niveau bieten.

„Man sollte die Zeit des Studiums intensiv nutzen, um sich auszuprobieren, zu orientieren und zu vernetzen.“

6. Was bedeutet Alumni der Universität Bremen e.V. für Sie? Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: „Alumni der Universität Bremen e.V. ist...“

...mittlerweile ein Teil der Lösung des obigen Problems, da er, in meiner Wahrnehmung jedenfalls, gewillt ist, eine zukunftsweisende Entwicklungen in Lehre und Forschung zu fördern und sowohl Menschen als auch Institutionen zu vernetzen. Hier möchte ich die Gelegenheit nutzen, und noch einmal dem Verein ganz herzlich für die Unterstützung bei der Anbahnung unserer Kooperation mit der Faculty of Journalism and Communication Science an der Universitatea de Stat din Moldova (USM) in Chisinau zu danken!

Förderung für Bremer Gesundheitswissenschaften

Mit sechs erfolgreichen Forschungsprojekten beim von der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitssystem getragenen Innovationsfonds erhalten die Bremer Gesundheitswissenschaften ein Fördervolumen von rund 4,8 Millionen Euro. Der Innovationsfonds wurde 2015 mit dem „Versorgungsstärkungsgesetz“ der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) eingerichtet. Damit erhielt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) den Auftrag, neue Versorgungsformen und die Versorgungsforschung zu fördern. Von insgesamt 600 eingereichten Projektvorschlägen wurden im Innovationsfonds 62 gefördert. Der Bremer Erfolg macht also rund 10 Prozent aller geförderten Projekte aus. Mit den Fördergeldern werden die Bremer Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler in den kommenden drei Jahren untersuchen, welche neuen Versorgungsformen empfehlenswert sind, um in der gesetzlichen Krankenversicherung eine Verbesserung zum Wohle der Patienten und der Betroffenen zu erzielen.

Die geförderten Projekte reichen dabei von sicherer Arzneimitteltherapie für Schwangere bis hin zur Vermeidung von Heimaufhalten älterer Menschen. Beteiligt sind das SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, das Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen sowie das mit der Universität Bremen in der U Bremen Research Alliance kooperierende Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS GmbH). /LT

Die Alumni in Bremens Party-Bahn

Täglich sorgt die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) mit 329 Fahrzeugen – darunter modernste Straßenbahnen und Busse – für Mobilität in der Stadt Bremen. Am 14. März 2017 haben die Mitglieder des Alumni-Vereins die Chance, das Unternehmen einmal fernab der alltäglichen Nutzung kennen-zulernen. Unser Mitglied und Verkehrsplaner der BSAG, Michael Rode, wird uns um 17:50 Uhr



In der Werkstatt der BSAG

@Tristan Vankann

am Haupteingang des Verwaltungsgebäudes in Empfang nehmen. Anschließend werden die Alumni Einblicke in die Arbeit und Projekte der BSAG bekommen. Mit der „Party-Bahn“ geht es dann nach Lilienthal und zurück, um schließlich die Haupt- und Service-Werkstatt in der Neustadt zu besichtigen. Für die Bewirtung ist mit belegten Brötchen, Brezeln und Kaltgetränken gesorgt. Dabei können Sie sich, wie gewohnt, bei einem Get-together austauschen. Um voraussichtlich 21 Uhr wird die Veranstaltung enden. Da die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen begrenzt war, ist sie zum jetzigen Zeitpunkt bereits ausgebucht. Wer sich dennoch für einen Platz auf der Warteliste interessiert, kann sich gerne bei uns melden. Es lohnt sich also, die angebotenen Veranstaltungen immer zeitnah über unsere [Webseite](#) im Blick zu halten. Wir freuen uns, über Ihr Interesse! /WB



Alumnus Wang Jian

Chinesischer Alumnus zu Besuch an der Universität Bremen

Nachdem der chinesische Alumnus Wang Jian bereits von 2001 - 2003 an der Universität Bremen studiert hatte, kam er Ende letzten Jahres für einen kurzen Besuch zurück. Wir durften ihn einen Nachmittag lang begleiten und an einigen seiner Erinnerungen und Erfahrungen teilnehmen. [Hier](#) finden Sie ein Video vom Tag in seiner „zweiten Heimat“ Bremen. Folgen Sie seinem Angebot und nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu den Alumni in Peking auf – zum Austauschen, Vernetzen und vielem mehr! /LT
 Kontakt unter: alumni@uni-bremen.de

Lichtenberg-Professor kommt an die Universität Bremen

Bewerbung mal andersherum: Der Informatiker Johannes Schöning erhält eine Lichtenberg-Professur der VolkswagenStiftung. Die Jury der Stiftung wählt herausragende Nachwuchs-Wissenschaftler aus, die eigenständig in innovativen und interdisziplinären Bereichen forschen wollen, und finanziert für diese eine Professur an einer deutschen Hochschule.

Das Besondere: Die Auserwählten dürfen sich die Hochschule, an der sie die Professur antreten wollen, selbst aussuchen. Schöning entschied sich für die Universität Bremen. „Ich habe die Universität Bremen gewählt, weil hier exzellente Forschung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern betrieben wird“, begründet Schöning seine Wahl. Seine wissenschaftliche Arbeit an der Uni Bremen im Fachbereich Mathematik/Informatik wird in den kommenden fünf Jahren mit mehr als 1,4 Millionen Euro gefördert. Gegenstand seiner Forschung ist die Mensch-Technik-Interaktion, also die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine, der Geoinformatik und dem Ubiquitären Computing, auch bekannt als die „Allgegenwart der Rechner“. Das trifft zum Beispiel für Smartwatches zu. „Die Technologie, die wir bauen, sollte menschliche Fähigkeiten erweitern und verbessern, nicht aber ersetzen“, nennt Professor Schöning sein Credo. /LT



Informatiker Johannes Schöning

@privat

„Ich habe die Universität Bremen gewählt, weil hier exzellente Forschung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern betrieben wird“, begründet Schöning seine Wahl. Seine wissenschaftliche Arbeit an der Uni Bremen im Fachbereich Mathematik/Informatik wird in den kommenden fünf Jahren mit mehr als 1,4 Millionen Euro gefördert. Gegenstand seiner Forschung ist die Mensch-Technik-Interaktion, also die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine, der Geoinformatik und dem Ubiquitären Computing, auch bekannt als die „Allgegenwart der Rechner“. Das trifft zum Beispiel für Smartwatches zu. „Die Technologie, die wir bauen, sollte menschliche Fähigkeiten erweitern und verbessern, nicht aber ersetzen“, nennt Professor Schöning sein Credo. /LT

Alumni macht Karriere

bspw. beruflicher Veränderung).

Den Einstieg gestaltet unser Mitglied Rolf Herzog, geschäftsführender Gesellschafter Europäisches Mediatoren- und Beraterinstitut EMB GmbH, am 18. Februar mit dem Workshop „Mitte des Lebens: Neustart oder Weiter so?“. Hier geht es um Themen rund um einen beruflichen Neuanfang.

Im April folgt die nächste Veranstaltung zum Thema „**Individuelle Persönlichkeitsberatung**“. In dem von Michael Blochberger, CIT - Institut für Corporate Identity & Teamentwicklung, geleiteten Seminar erhalten die Teilnehmer Feedback zum äußeren Eindruck, Auftreten und Haltung sowie eine

individuelle Beratung zur Selbstpräsentation.

Für alle, die nicht teilnehmen können, werden wir ausgewählte Inhalte des Seminars im Anschluss in unserem Internetauftritt veröffentlichen. Die Teilnahme ist auf 20 Personen begrenzt.

Die Veranstaltung „Individuelle Persönlichkeitsberatung“ unserer Reihe „Alumni macht Karriere“ findet am 08. April 2017 zwischen 10:00 Uhr und 16:00 Uhr im Gästehaus der Uni Bremen auf dem Teerhof statt. Es wird eine geringe Teilnahmegebühr in Höhe von 40 Euro erhoben. Melden Sie sich dazu auf unserer [Webseite](#) an. /WB

NEU! NEU! NEU!

Alumni macht Karriere – im Februar 2017 startet eine neue Workshop-Reihe. Wir präsentieren alle Facetten des Themas Karriere. Damit wollen wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Entwicklung weiterzubilden und sich noch intensiver miteinander zu vernetzen. Vier bis sechs Mal pro Jahr – jeweils an einem Samstag und an einem zentralen Ort – finden die Seminare der Reihe Alumni macht Karriere statt. Die Angebote sind breit gefächert und adressieren sich sowohl an Jung-Alumni (mit Fragen zum Berufseinstieg), als auch an berufserfahrene Personen (mit Themengebieten wie

In Bremergy's Werkstatt



Fabian Hensel zeigt uns Bremergy's Werkstatt

Mitten in der Vorbereitungsphase für das diesjährige Rennen in der „Formula Student Germany“ (FSG) in Hockenheim, durfte unsere Alumni-Redaktion in der Werkstatt des studentischen Rennvereins „Bremergy“ Mäuschen spielen. Erst 2012 begann Bremergy mit der Entwicklung des ersten Rennwagens – heute besteht das interdisziplinäre Team bereits aus über 75 Mitgliedern aus verschiedenen Studiengängen wie Produktionstechnik, Elektrotechnik, BWL, Informatik und vielen mehr. Alle bringen hier ihr während des Studiums erworbenes Wissen und ihre individuellen Fähigkeiten mit ein. Neben der fünfköpfigen Teamleitung gibt es die Business-, Electronic- und Mechanic Departments, mit Abteilungen wie Controlling, Marketing, Human Resources und IT.



Gruppe arbeitet an der Kühlung der elektrischen Komponenten

Das Electronic Department setzt sich aus den Abteilungen Accumulator, Embedded Intelligence und Powertrain zusammen. Außerdem kümmern sich weitere Mitglieder in dem Mechanic Department um die Bereiche Chassis, Suspension und Aerodynamics. Eine bunte Crew – mit Vollgas in Richtung Karriere unterwegs.

Der BreMo 17

Der Projektmanager für die elektrische Entwicklung, Fabian Hensel, macht zurzeit seinen Bachelor in Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik an der Universität Bremen und führte uns in die aktuellen Projekte von Bremergy ein. Auf Hochtouren wird gerade an der Weiterentwicklung des neuen Rennwagens „BreMo 17“ gearbeitet, um optimal für den weltweit bekanntesten Studenten-Wettbewerb in diesem Bereich, vorbereitet zu sein. „Ein Formula Student Fahrzeug muss laut Regelwerk jedes Jahr neu entstehen. Dies schafft man nur durch die harte Arbeit der Mitglieder. Die Fahrzeuge haben schon sehr hohe Leistungen, müssen deshalb stabil und sicher, aber auch gleichzeitig leicht gebaut werden. Deshalb gibt es ständig Verbesserungspotenziale“, verrät Fabian. Für die Kategorie „Elektrofahrzeuge“ gibt es beim FSG nur heiß umkämpfte 35 Plätze, obwohl sich mindestens doppelt so viele Teams bewerben. Zur Teilnahme muss man ein Quiz mit 10 Fragen in kürzester Zeit beantworten. In diesem Jahr brauchte Bremergy 10 Minuten und 30 Sekunden.

Ab 14 Minuten wären sie aus dem Konstruktionswettbewerb raus gewesen. Zudem sind sie auf dem ersten Wartezeitenplatz für den diesjährig neu entstehenden Wettbewerb mit autonom fahrenden Fahrzeugen. „Hier haben wir die Möglichkeit sehr früh in einen neuen Wettbewerb einzusteigen und wollen dies auch in Anbetracht der an der Univer-

sität liegenden Kompetenzen in diesem Bereich nutzen“, so Hensel.

Mit einem Preisgeld von 3.000 Euro ist die FSG zwar verhältnismäßig gering dotiert, aber bei einem Sieg oder einem der vorderen Plätze eröffnen sich dafür besonders reizvolle Sponsoren und Kontakte aus der Automobilbranche. Bremergy ist auf diese Sponsoren angewiesen, da sie aktuell noch mit einem relativ kleinen Budget von 130.000 Euro zurechtkommen müssen. Im Vergleich dazu stehen dem Münchener Team 900.000 Euro zur Verfügung.



Bunter Mix an motivierten Mitgliedern

Alle Studierenden arbeiten freiwillig neben ihrem Studium am gemeinsamen Renn-Projekt. Sie treffen sich fast täglich, um das Elektrofahrzeug stetig weiter zu optimieren. Im Entwicklungsbüro im IW3, in der Werkstatt, welche im Gebäude des Betriebshofes angesiedelt ist oder im Elektrolabor im Gebäude NW1 vom Fachbereich 1 Physik/Elektrotechnik. Das größte Problem dabei ist, dass die Mitglieder meist nur zwei bis drei Saisons aktiv dabei sind. So hat ein nachvollziehbarer und gut dokumentierter Wissenstransfer höchste Priorität. Deswegen muss das Team verstärkt an Standardisierungen und Ordnungsstrukturen arbeiten, um die Neuen einweisen zu können. „Der Erfolg des Teams wechselt mit seinen Mitgliedern. Momentan haben wir ein gutes Team und können diese Saison auch erfolgreich sein“, erklärt Fabian Hensel.

Bei Bremergy sind besonders viele Frauen vertreten – in den wirtschaftlichen Bereichen sogar mehr als männliche Teamkollegen. Auch international sind sie gut aufgestellt. Zwei kanadische Austauschstudenten von Bremens Partneruni, der University of Alberta, unterstützen Bremergy in den kommenden Monaten. Fabian

erzählt: „Roberto ist in den ersten Tagen so motiviert dabei gewesen, dass er selbst während der Wartezeit unserer Pizzabestellung noch an dem Auto schrauben wollte!“

Die Alumni der Uni Bremen wünschen dem Team Bremergy viel Erfolg bei den kommenden Rennen und werden sie sicher weiter begleiten! /WB

Unser Kandidat – Der „BreMo 17“

- von 0 auf 100 km/h in 4,5 Sekunden
- Höchstgeschwindigkeit 130 km/h
- Gewicht 235kg
- Material: Carbon Fasern, Stahl, Aluminium, Gummi, Chemie (Akku)



Fokus Diversity: Aktuelles

Im Februar 2017 wird dem Akademischen Senat eine neue, weiterentwickelte Diversity-Strategie vorgelegt.

Was bedeutet eigentlich „Diversity“ oder „Diversity Management“ an der Universität Bremen? Der Begriff „Diversity“ beschreibt einen bewussten, politischen Umgang mit der vorhandenen Vielfalt der Mitglieder der Universität. Diese Vielfalt ist gekennzeichnet durch verschiedene Dimensionen, wie Geschlecht, sexuelle Identität, ethnische oder soziale Herkunft, Bildungshintergrund, Erst- oder Herkunftssprachen, Religion bzw. Weltanschauung, Alter, Behinderung oder chronische Erkrankung.

Dabei geht es zum einen darum, vielfältige individuelle Potenziale besser zu erkennen und zum Nutzen sowohl der Personen als auch der Institution zur Entfaltung zu bringen und somit auch Innovation und Kreativität in Forschung und Lehre zu steigern. Zum anderen geht es darum, die Verantwortung einer Universität für ihren Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit wahrzunehmen und bestmöglich nachzukommen. Ein wesentlicher Bestandteil ist daher die Förderung eines barrierearmen und diskriminierungsfreien Campus.

Das Kernelement der neuen Diversity-Strategie bilden sieben Leitsätze. Diese beinhalten zum Beispiel, dass zukünftig ‚Vielfalt‘ noch stärker als zuvor in Forschungs- und Lehrinhalten zum Ausdruck kommen soll. Das Wissen um den kompetenten Umgang mit Diversität ist ein wichtiges Bildungsziel im Kontext einer globalen Wissensgesellschaft unverzichtbar.

Personen, die im Rahmen ihrer Hochschulbildung Wertschätzung für ihre individuelle Potenziale erfahren, werden als Arbeitnehmer*innen und auch als zukünftige Arbeitgeber*innen eher ebenso wertschätzend und anerkennend mit anderen Menschen umgehen und deren Potenziale (einheitlich schreiben) erkennen und fördern. Die besten Mitarbeiter*innen interessiert zudem nicht nur das Gehalt – kluge Köpfe suchen eine anregende, Diversität schätzende und fördernde, positive Atmosphäre, in der sie sich mit ihrem Potential voll einbringen können. Dies gilt ebenso für (zukünftige) Wissenschaftler*innen unserer Universität. Vielfältig besetzte Teams erzielen langfristig die besseren Ergebnisse, d.h.: die Qualität z.B. von Ergebnissen steigt, da sie unter Berücksichtigung unterschiedlichster Perspektiven entwickelt und kommuniziert werden können.

Die zentrale Frage, wie wir über kompensatorische Maßnahmen hinaus eine ganzheitlich inklusive Gestaltung von Rahmenbedingungen und Handlungsweisen an den Hochschulen fördern können, wurde im vergangenen Wintersemester unter dem Titel „Universität dis/abled? – Hochschulen in ihrem Umgang mit Behinderungen“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Diversity @ Uni Bremen – exzellent und chancengerecht?!“ diskutiert - zum Beispiel hinsichtlich der Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses mit Beeinträchtigungen. Wer sich für konkrete und praktisch orientierte Beispiele interessiert, findet weitere Informationen unter www.uni-bremen.de/diversity. /IO

Großes Interesse an der Uni Bremen

Mit großem Anklang organisierte unser Research Ambassador Kolyang, Professor an der Universität Maroua in Nordkamerun, einen Informationstag zur Universität Bremen. Prof. Kolyang ist seit verganginem Jahr nicht nur als Botschafter für Bremen aktiv. Vielmehr ist er als Berater des Rektors der Universität Maroua auch damit betraut, die internationalen Kontakte voranzutreiben. Bereits im November letzten Jahres organisierte er einen Informationstag, zu dem über 300 Studierende kamen. Dazu zahlreiche Promovierende, Dozentinnen und Dozenten auch von Universitäten aus der Umgebung. Die Beteiligung von Bremer Alumni, die heute an unserer Partneruniversität Ngaoundéré tätig sind, zeigt, wie gut



Club singt ein deutsches Lied

sich die Kameruner Universitäten untereinander vernetzen. Die Anwesenden konnten sich in Vorträgen über die Universität Bremen im Allgemeinen sowie über Studien- und Promotionsmöglichkeiten in Deutschland informieren. Der DAAD war ebenfalls vor Ort und beriet zu Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendien. Darüber

hinaus bereicherten Studierende der Germanistik den Tag durch Theaterraufführungen, Lesungen und Liedbeiträge.

Die Veranstaltung ließ erkennen, wie groß das Interesse in Kamerun an einem Studium oder sogar an einer Promotion in Deutschland ist. Es zeigt aber auch, wie wichtig die Arbeit unserer Alumni ist, die die Studierenden beraten und ihre eigenen Erfahrungen weitergeben können. Speziell der Einsatz der herausragenden Persönlichkeit eines Research Ambassadors

macht solch eine Erfahrung möglich.

Wir freuen uns über Rückmeldungen von Alumni, die ebenfalls interessiert sind, an ihrer Heimatuniversität Informationsveranstaltungen zum Studium in Bremen durchzuführen. Gerne sind wir bereit, solches Engagement zu unterstützen. /IO

Namibia - Reise geplant

Die Universität Bremen pflegt seit vielen Jahren eine Kooperation mit der University of Namibia. Das Interesse daran wächst spürbar, weshalb Ende März eine Delegationsreise unter Leitung der Konrektorin geplant ist. Über die Rückmeldung von Alumni in Namibia, die uns auf der Reise treffen möchten, würden wir uns freuen. /IO

Kontakt: lang@uni-bremen.de

Kürzel:

LT:	Alle im Newsletter verwendeten
Linh Truong	Bilder entstammen
WB:	den Alumni der
Wiebke Bolle	Universität Bremen, wenn nicht
IO:	anders vermerkt.
International Office	
MB:	
Manuela Brocksieper	

Impressum:

Alumni der Universität Bremen e.V.
 c/o Universität Bremen
 Geschäftsführer Derk H. Schönfeld
 Enrique-Schmidt-Str. 7
 28359 Bremen
 Germany
alumni@uni-bremen.de

Sie wollen zu jeder Zeit auf dem neusten Stand sein?

Besuchen Sie unsere **Webseite!**

www.uni-bremen.de/alumni

Besuchen Sie uns bei **Facebook!**

www.facebook.com/unibremenalumni

Schauen Sie bei **YouTube** vorbei!

www.youtube.com/unibremenalumni